

## Noch lange keine Normalität

Bundesverdienstkreuz für Vorsitzende des Bundesverbandes Contergangeschädigter

Am 30. Juli 2010 bekommt Margit Hudelmaier das Bundesverdienstkreuz am Bande. Im Allmendinger Bürgerhaus erhält die Vorsitzende des Bundesverbandes Contergangeschädigter e.V. um 11.30 Uhr von der baden-württembergischen Sozialministerin Monika Stolz den einzigen Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, der für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen wird.

Frau Hudelmaier erhält die Auszeichnung, die ihr ehrenamtliches Engagement für die Interessen der Contergangeschädigten würdigt. Schon als Teenager begann der Einsatz der Schwäbin: 1978 als Jugendbeirätin im Bundesverband, seit 1981 im Landesverband Baden-Württemberg und seit 1992 als 1. Bundesvorsitzende, in dessen Amt sie im März diesen Jahres erneut bestätigt wurde. Sie kennt die Lebenssplitter, die eine vorgeburtliche Schädigung durch Contergan bei den Betroffenen und deren Familien hinterlassen hat nur zu gut. Nicht zuletzt auch aus ureigener Erfahrung.

Als wichtigste Meilensteine ihrer seit 30 Jahre andauernden ehrenamtlichen Tätigkeit im Bundesverband Contergangeschädigter e. V. sind zu nennen:

- Beteiligung an der Entwicklung eines Risiko-Management-Plans zur Wiedereinführung von Thalidomid, welches neuerdings erfolgreich in der Krebstherapie eingesetzt wird. Ziel war es, Fluch und Segen der Grundsubstanz von Contergan, dem Thalidomid, unter einen Hut zu bringen und alle möglichen Sicherungen einzubauen, damit zukünftige Generationen von einer vorgeburtlichen Schädigung durch diese Substanz verschont bleiben.
- Verdopplung der Conterganstiftungsrente: Seit Jahren machte sie das BMFSFJ schriftlich darauf aufmerksam, dass die Conterganstiftungsrente angehoben werden muss. In 2008 kam es dann zu einer Verdopplung der Conterganstiftungsrenten.
- 50 Mio. Euro von der Fa. Grünenthal: Nach 50 Jahren Schweigen seitens der Fa. Grünenthal gegenüber den contergangeschädigten Menschen, gelang ihr Ende 2007 zunächst ein Brückenschlag. Nicht zuletzt durch die Gesprächsbereitschaft des damaligen Geschäftsführers Sebastian Wirtz. Die in 2009 bei der Conterganstiftung eingegangenen 50 Mio. Euro waren ein Ergebnis dieser ersten Verhandlungen und wurden von beiden Seiten als „ein erster Schritt in die richtige Richtung“ bezeichnet. Für Margit Hudelmaier steht fest: „Weitere Schritte müssen folgen.“
- Aufhebung der Ausschlussfrist: Seit 2001 hat sie in allen Gesprächen mit politisch Verantwortlichen die Aufhebung der Ausschlussfrist gefordert. Jene Ausschlussfrist, die eine Anerkennung von Contergangeschädigten nach dem 31.12.1983 unmöglich machte, bis sie 2009 aus dem Conterganstiftungsgesetz herausgenommen wurde.

„Ich freue mich über die Anerkennung meiner Arbeit der letzten drei Jahrzehnte“, so die 49jährige. „Vielmehr ist sie mir jedoch Ansporn, die berechtigten Forderungen des Bundesverbandes Contergangeschädigter e. V. an die Fa. Grünenthal und den Staat mit Nachdruck zu vertreten.“

Der Bundesverband, in dem das Gros der noch 2.700 in Deutschland lebenden Conterganopfer organisiert ist, fordert vom Gesetzgeber unter anderem die uneingeschränkte Finanzierung von behinderungsbedingten Aufwendungen und Nachteilsausgleichen. Da die Betroffenen, die zwischen 1958 und 1962 geboren wurden, erhebliche gesundheitliche Folgeschäden haben, sind regionale Behandlungszentren genauso notwendig wie z. B. die Absicherung von Pflege- und Assistenzleistungen. Die stetigen Sparmaßnahmen des Sozialstaates lassen befürchten, dass die kleine Gruppe der Contergangeschädigten in ihren Anrechten zunehmend nicht berücksichtigt werden. Zudem sind die finanzielle Sicherheit im Alter, barrierefreier Wohnraum und Mobilität gerechtfertigte Ansprüche, für die sich der Bundesverband starkmacht.

„Durch die Ausstrahlung des ARD-Zweiteilers Contergan-Eine einzige Tablette vor drei Jahren ist unsere Geschichte und Situation auch dem Bürger wieder vergegenwärtigt worden. Die hohen Einschaltquoten machten das Interesse an unserem Thema deutlich. Mich hat dies bestärkt, die dringend notwendige Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen weiter mit Nachdruck in der Öffentlichkeit zu diskutieren. Bisher war der Bundesverband nur der ‚Rufer in der Wüste‘.“

Margit Hudelmaier ist verheiratet, Mutter eines Sohnes und als Sozialpädagogin beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis beschäftigt.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung: Maria Woll, Stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes Contergangeschädigter e.V. Telefon: 040-46 77 44 50, E-Mail: mariawoll@t-online.de .

Weitere Informationen finden Sie zudem unter [www.contergan.de](http://www.contergan.de), so unter anderem auch den detaillierten Forderungskatalog des Bundesverbandes.